Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, den 28. Januar 1882.

Theater.

Musik-Akademie.—Nächste Woche: „Jugend."
Ford's Opernhaus.—„Die Reise in der Schweiz."
Concordia-Opernhaus.—Freitag, den 10. Febr., kommt zum Benefiz für Frau Matzke-Keller „Uriel Acosta" zur Aufführung.
Dime-Museum.—Neue Sehenswürdigkeiten; täglich offen.

Unterhaltungen.

„Turnhalle, Nr. 84, West-Baltimorestr. — Morgen, Sonntag, dramatische Abendunterhaltung.
„Mechanics-Club."—Morgen, Sonntag, dramatische Abendunterhaltung.
„Baltimorer Schützen-Gesellschaft." — (Park an der Belair-Road. — Morgen, Sonntag, Gesangs-Vorträge der Familie Kindervater.
„Peabody-Conzert, heute, den 28. Januar.
Musik-Akademie.—Abschieds-Concert und letztes Auftreten in Baltimore von Frl. Klara Louise Kellogg **heute**, den 28. Jan., in der Musik-Akademie.
Harugari-Fr.-Kr.-Unterstützungsverein Nr. 1."—Montag, den 30. Januar, großer Masken- und Fancy-Dreßball in der „Concordia."
Harmonie-Fr.-Kr.-Unterstützungsverein Nr. 1."—Montag, den 30. Jan., achter großer Masken- und Fancy-Dreßball in der „Germania-Männerchorhalle."
„Concordia-Liederkranz."—Dienstag, den 31. Januar, großer Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle."
Schwaben-Verein. — Dritter großer Maskenball in der „Concordia" Dienstag, den 31. Jan.
Pick's Musikcorps.—Erster Jahresball Montag, den 30. Jan., in Schlegel's „Orchestrion-Halle."
Freimaurer-Tempel.—Dienstag, den 31. Jan., musikalisch-literarische Unterhaltung unter Mitwirkung von Mad. Irving-Nielsen.
Schlegel's „Orchestrion-Halle."—Dienstag und Mittwoch Abends Prof. L. Schultz's große kosmoramische Vorstellungen.
„Fidelio-Quartett-Club."—Montag, den 30. Januar, zweites Conzert und Soiree in Lehmann's Halle.
Schule der hl. Kreuz-Gemeinde.—Mittwoch, den 1. Februar, Conzert und Soiree in der „Germania-Männerchor-Halle."
„Zwanziger Verein von Ost-Baltimore."—Donnerstag, den 2. Februar, dritter großer Jahresball im „Broadway-Institute."
„Maryländer Geflügel- und Tauben-Club."—Am 31. Januar, 1., 2. und 3. Februar, Ausstellung in Raine's Halle.
„Onkel Bräsig-Verein."—Montag, den 6. Febr., großer Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle."
„Junior Pyramiden-Club."—Montag, den 31. Januar, Unterhaltung und Kränzchen in der „Turnhalle."

Großer Eröffnungs-Lunsch
Montag, den 30. Januar, bei Hrn. Gustav Gleichmann, „White House," Nr. 14, Nord-Wolfstraße.

Stadt Baltimore.

Aus der Staatshauptstadt.

(Spezial-Correspondenz des „Deutschen Correspondenten.")

Annapolis, 27. Januar. — Im hiesigen Appellationsgerichte wurde heute vom Richter Robinson in zweiter Instanz der Prozeß der Frau Elisabeth Classen, vertreten durch ihren nächsten Verwandten, Hrn. Samuel Rosenthal, gegen Hrn. Hermann Classen entschieden, ein Prozeß, der in erster Instanz von dem Kreisgerichte der Stadt Baltimore zu Gunsten des Verklagten entschieden worden war. Wir erinnern daran, daß es sich hierbei um einen Heiraths-Contrakt handelte, den die Klägerin niemals unterzeichnet haben will. Der Verklagte vermochte den Original-Contrakt nicht mehr vorzuzeigen, wohl aber eine von einem Friedensrichter vorschriftsmäßig ausgestellte und von der Klägerin selbst unterzeichnete Abschrift, und der Richter entschied deshalb: „diese vorschriftsmäßig ausgestellte Abschrift bildet einen „Prima facie-Beweis" der Aechtheit der Original-Urkunde, und die Klägerin hatte deshalb den Beweis zu liefern, daß besagte Abschrift nicht ächt sei. Dieser Beweis aber ist nicht oder doch nicht genügend geführt worden, und deßhalb muß das Erkenntniß in der ersten Instanz zu Gunsten des Verklagten lediglich bestätigt werden."

Hr. E. C. Gantt von hier wurde zum Hülfs-Bibliothekar während der Sitzung der Gesetzgebung ernannt.

Wm. Baker und Frank Wilson, zwei Matrosen des Schooners „Vier Marie'n" von Baltimore erhoben heute Klage gegen ihren Capitän W. D. Duncan, indem sie angaben, daß sie von ihm am Bord des Schiffes mißhandelt worden seien. Duncan wurde vom Friedensrichter Gassaway in jedem der beiden Fälle zu einer Geldbuße verurtheilt und, da er sie nicht zu zahlen vermochte, dem Gefängnisse überwiesen.

Heute Nachmittag barst die Gasröhre in dem Büreau der „Western-Union-Telegraphen-Compagnie" mit einem so lauten Krache, daß sich die Beamten der Compagnie in aller Eile rückwärts conzentrirten. Als sie sich aber von ihrem ersten Schrecken erholt hatten, fanden sie, daß sie sämmtlich unversehrt waren, und daß auch der im Büreau angerichtete Schaden ein sehr unbedeutender ist. Natürlich wurde die alte Gasröhre sofort durch eine neue ersetzt.

Todesfälle von Deutschen,

welche gestern im Sanitäts-Amte angemeldet wurden.

Jakob Jacobs, 69 Jahre 11 Monate und 7 Tage, ertrunken.
Marie A. Gumpert, 69 Jahre 5 Monate und 22 Tage, krebsige Entartung der Leber.
Henriette Adler, 9 Jahre, Diphtheritis.
Ferdinand Stegemann, 39 Jahre, Schwindsucht.
Joh. Schüßler, 2 Jahre, Brandwunden.
Johann H. Garmer, 73 Jahre, Herzleiden.
Katharine Lindenbaum, 61 Jahre, Lungenlähmung.

Briefe mit deutschen Namen,

welche gestern im hiesigen Post-Amte als unbestellbar eingetragen waren und von den Adressaten abgeholt werden können:

E. W. Anzal, M. D., Widroß & Comp., Adams, Thom & Comp., H. Arnold, Frank Bullman, D. Brockman & Comp., Butler, Carhart & Comp., Salle Colla, Virginia B. Camp, John Derfek, Georg W. Dorman, Margarethe Fuhr, Mrs. Daniel Jacobs, Mr. Kaul, Fred. Kries, Dr. R. E. Lupis, Feber Lewis, Mrs. Janie Momquett, O. J. Neff, Ruhl, Kellegood & Comp., Reber Preserving-Comp., John T. Sprankling, Charles Streeter, Andreas Steinmetz, Fred. F. Weise.

Von See und Hafen.

Export. — In der vorgestern beendeten Woche wurden 120,934 Buschel Waizen und 24,730 Buschel Mais von hiesigem Hafen verschifft. Seit dem 1. Januar wurden im Ganzen 277,966 Buschel Waizen und 60,923 Buschel Mais und im selben Zeitraume des letzten Jahres 1,074,974 Buschel Waizen und 521,087 Buschel Mais exportirt.

Verkauft wurde kürzlich die Dampf-Jacht „Nooya" — früher unter dem Namen „Henrietta" Eigenthum des Hrn. H. Sey — von den Schiffsbauern Malster & Reaney, die das Schiff von Hrn. Say kauften, an die britische Regierung, resp. Capt. H. H. Morgan, Adjutanten des Gouv. Glover von Antigua, Westindien. Das Fahrzeug, dessen Capitän de Witt C. Conklin und 1. Offizier John Young von Baltimore sind, fuhr gestern mit Capt. Morgan nach St. Kitts ab und wird von Gouv. Morgan als Depeschen-Boot benutzt.

Mit der Lightstraßen-Brücke collidirte spät Donnerstag Abend ein Remorqueur und beschädigte das Bauwerk am Aufzuge derart, daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Heute wird die Brücke jedoch wieder ausgebessert sein.

Die Getraide- und Mehlbörse. — In einer Extra-Versammlung, welche gestern das Direktorium der Getraide- und Mehlbörse unter dem Vorsitze des Hrn. Wm. S. Young abhielt, gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Das Direktorium der Getraide- und Mehlbörse fühlt sich gedrungen, unserem Mitbürger Hrn. Enoch Pratt seine Anerkennung für das noble Geschenk auszusprechen, welches er der Stadt Baltimore gemacht hat. Der Werth dieses Fonds für die Erziehung dieser und künftiger Generationen kann natürlich nicht nach Dollars und Cents abgeschätzt werden, aber sein segensreicher Einfluß auf die Einwohnerschaft Baltimore's wird sich noch nach Jahrhunderten bemerkbar machen. Wir heißen deshalb, indem wir mit berechtigtem Stolze auf die Reihe der großen Wohlthäter Baltimore's blicken, Hrn. Pratt als einen dieser Philanthropen willkommen, welche sich selbst Denkmäler errichteten, welche niemals vergehen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, beschließen wir, den Mayor und Stadtrath das Gesuch zu richten, daß sie die Bedingungen prompt erfüllen mögen, unter welchen das Geschenk gemacht wurde."

Der kürzlich angenommene Beschluß bezüglich der Aufrechterhaltung der Differentialraten wurde indossirt, und der Wortlaut derselben den Börsen in Louisville und Indianapolis telegraphisch mitgetheilt. Nachdem die HH. Wm. F. Parr, A. Hellmers, Thos. P. Loney, Hance W. B. Reid, W. W. Johnson, Joseph P. Thweatt, Lewis Tudor und Clarence Levering neu aufgenommen waren, gelangte der Jahresbericht des Präsidenten Hrn. Wm. S. Young zur Verlesung, und es wurden einige unwesentliche Veränderungen an demselben vorgenommen. Dieser Bericht wird in der Generalversammlung der Börse am nächsten Montage nach Beendigung der Direktorenwahl verlesen werden.

Der „Lohnkutscher Schutzverein" tagte gestern Abend abermals in Raine's Halle, um die Beamtenwahl für die nächsten 6 Monate vorzunehmen und die Organisation des Vereins zum Abschlusse zu bringen. Das Resultat der Wahl war folgendes: Präsident Georg Kaufmann, Vice-Präsident Wm. Fannin, Sekretär Joseph Burbaum, Finanz-Sekretär Louis F. Montgomery, Schatzmeister Owen Matthews, Sergeant at Arms James Mitchell.

Wetterbericht.

Signal-Büreau, Baltimore, den 27. Jan. 1882.

Zeit	Barometer	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn.	Wett.
7.02 M.	30.002	51	59	N W	12	Schön
11.02 V.	30.235	50	44	N W	13	"
3.02 N.	29.280	50	44	N	7	"
7.02 N.	29.345	45	60	N	2	Klar.
11.02 A.	29.255	39	65	N	1	Klar.

Mittlerer Barometerstand 30.212.
Thermometerstand 46.7.
Höchster Thermometerstand ....53.
Niedrigster ....37.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Nacht in demselben Augenblicke (11 Uhr mittlerer Washingtoner Zeit) auf allen nachgenannten Stationen gemacht: Alpena 28, Boston 31, Buffalo 31, Chicago 38, Cleveland 34, Cheyenne 16, Duluth 26, Erie 34, Escanaba 18, La Crosse 36, Marquette 28, Milwaukee 33, New-York 36, Oswego 34, Port Huron 27, Sandusky 35, St. Louis 40, St. Paul 24, Toledo 35 und Yankton 5 Grad.

Die größte Windschnelligkeit während einer Stunde betrug 18 Meilen.

Wetteraussichten.—Für die Mittel- und südatlantischen Staaten gering wärmeres, theilweise trübes Wetter, örtliche Regen, nach Südosten und Südwesten umspringende Winde und fallendes Barometer.

Excelsior, stets auf der Höhe der Zeit, gibt Oskar Wilde einen mit einer humoristischen Kundgebung in seinen Fenstern gepaarten ästhetischen Scheidegruß. (24)

Aus Annapolis.—Im Senate unserer Legislatur sind, und zwar vom Senator Bond, zwei auf Besteuerung von Hypotheken bezügliche Bills eingebracht worden; die erste widerruft die in Kraft bestehende Bill, welche Hypotheken steuerfrei macht, und die zweite verfügt, daß Hypotheken wie alle anderen Sicherheiten oder Geldanlagen besteuert werden sollen. In ihren Unterparagraphen besagt letztere Bill, daß die Clerks der Gerichte, welche die Grundbücher führen, den County-Commissären und dem Steuer-Appellations-Gericht von Baltimore eine Liste der Hypotheken, welche in den letzten 12 Jahren aufgenommen und noch nicht abgezahlt worden sind, liefern sollen, damit dieselben sofort besteuert werden können. Doch wird besonders bestimmt, daß in allen Fällen, in denen die Hypothek gegeben worden ist, um Deckung noch nicht bezahlter Theile des Ankaufspreises des belasteten Grundstücks zu sichern, dem Eigenthümer des Letzteren der Betrag der noch rückständigen Summen zu Gute zu schreiben ist.

Die Bill, welche Hr. Duvall am Donnerstage im Hause eingebracht hat, und wonach es dem Mayor und Stadtrath von Baltimore gestattet sein soll, ein Anlehen von nicht mehr, als $500,000 zur Vollendung der Arbeiten am See Clifton aufzunehmen, bestimmt, daß es der Stadt erlaubt sein soll, Bonds für diesen Zweck, wenn immer erforderlich, auszugeben und zwar zu einem Zinsfuß, der 3 Prozent nicht übersteigt. Ferner besagt die Bill, daß die Bonds nicht ausgegeben werden dürfen, bis die zu diesem Zwecke vom Mayor und Stadtrath passirte Ordonnanz von einer Mehrheit der Stimmgeber von Baltimore ratifizirt worden ist.

Senator Steiner gedenkt, die auf unsere Schulen bezüglichen Gesetze (in den Counties) einer Umwandlung zu unterwerfen. Die Bill, die er eingebracht hat, zielt darauf hin, daß die Schul-Commissäre in Zukunft zugleich mit den Mitgliedern der Legislatur erwählt werden sollen. Wenn in der Zeit zwischen den Generalwahlen Lücken in dem Rathe auszufüllen sind, so soll Das durch die County-Schul-Commissäre geschehen, und sollen ferner die Schul-Commissäre ihren jährlichen Bericht am 30. April jeden Jahres abstatten.

Hr. Greenfield von Baltimore hat sich im Hause Erlaubniß zur Einbringung dreier Bills gesichert, welche, von der Handelskammer und der Assoziation der „Kaufleute und Fabrikanten" unserer Stadt entworfen, sammt und sonders auf Befreiung aller neuen Fabrikanlagen in Maryland von Besteuerung hinzielen. Die wichtigste Bestimmung, die sie enthalten, ist die, daß die Commissäre aller Counties des Staates bevollmächtigt werden, wenn sie es zum Zwecke der Hebung der Industrie in ihrem County für nöthig halten, alle County-Abgaben auf Werkzeuge oder Maschinerie'n, ob für Hand- oder Dampfbetrieb oder von einzelnen Personen oder Corporationen benutzt, aufzuheben, vorausgesetzt, daß diese Vergünstigung allen Personen, Firmen und Corporationen, welche sich der Industrie befleißigen, die gehoben werden soll, zu Theil wird, und ferner, vorausgesetzt, daß Applikationen um solche Vergünstigung alljährlich gemacht und von den Commissären sanktionirt werden.

Baltimore und der Congreß.—Im Unterhause des Congresses brachte am Donnerstag Repräsentant McLane eine Petition des Hrn. Emil Carl, des bekannten Essig-Importeurs von Baltimore, ein. Hr. Carl macht darauf aufmerksam, daß die gegenwärtige Einfuhrsteuer auf Essig den Import geradezu unmöglich macht, während die einheimischen Essig-Fabrikanten weder Steuern, noch Licenzen zu zahlen haben, und ersucht, daß die Steuer auf importirten Essig wieder auf ihre frühere Rate, d. h. 6 Cents pro Gallone, reduzirt werden möge.

Ein passendes Geschenk ist ein geschmackvoll eingerahmter Stahlstich. In größter Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben in Wilh. Eckhardt's Kunsthandlung Nr. 345, West-Baltimore-Straße. (277-j.S.)

Incorporirt wurde gestern in dem Büreau des Aktuars des Superior-Gerichts die „Sherwood-Spirituosen-Brennerei-Comp." durch die Herren Stephen S. Clark von New-York, Edward Hyatt von hier und John, William und Alpheus Wight von Baltimore-County. Die vier Erstgenannten bilden zugleich das Direktorium. Das Grundkapital besteht aus $30,000 in 300 Aktien zum Pariwerthe von $100.

— Ferner wurde durch die HH. Chas. Edwards, Chas. H. Mahoney, Geo. Kennard, Wesley Southern von hier und Thomas Gordon von Baltimore-County der höchste Ver. Staaten-Großrath der „Söhne und Töchter Israel's" incorporirt. Das Direktorium desselben wird aus den fünf obengenannten und noch sieben anderen Herren bestehen.

Seinen 58. Geburtstag beging im Familien- und Freundeskreise Mittwoch Abend in der Pfarrwohnung Pastor L. D. Maier von der St. Matthäi-Gemeinde. Unter den zahlreich erschienenen Gratulanten befand sich auch der Kirchenrath vollzählig und überreichte dem geliebten Seelsorger für die Verdienste, die sich derselbe seit langen Jahren um die Gemeinde erworben, ein namhaftes Geldgeschenk. Der Präsident des Kirchenrathes, Hr. Johann Stephan, hielt bei dieser Gelegenheit eine herzliche Anrede. Auch von Hrn. und Frau Foß, sowie von der eigenen Familie ward Pastor Maier auf's Reichste beschenkt. Besonders erwähnenswerth ist ein prächtiger Lehnstuhl, das Geschenk des Hrn. Heinrich Lost, eines Schwiegersohnes des Hrn. Maier. Die Feier fand nach einigen Stunden fröhlichen Zusammenseins ihren Abschluß.

Abschieds-Conzert. — Frl. Klara Louise Kellogg, deren schöner Stimme wir so manchen Kunstgenuß verdanken, gibt heute Abend ihr Abschieds-Conzert. Es werden in demselben außer ihr noch folgende bekannte Kräfte mitwirken: die Altistin Frl. Klara Poole, der Tenorist Signor Brignoli, der Baritonist Signor Taglicpietra, der Violinist Ademowski, der Pianist S. Liebling und als Musik-Direktor Adolph Gloß. Da das Programm ausgewählte Schöpfungen von Chopin, Donizetti, Verdi, Flotow und anderer Tonmeister umfaßt, so können wir auf einen musikalischen Genuß ersten Ranges rechnen.

Beamtenwahlen.—Der hiesige „Lokal-Prediger-Verein" der bischöflichen Methodisten-Kirche erwählte in seiner am Donnerstag Abend abgehaltenen Jahresversammlung folgende Geistliche zu seinen Beamten: Ehren-Präsident Isaak P. Cook, Präsident Edward Heffner, Vice-Präsident Dr. Wm. R. Monroe, Sekretäre Caleb W. Greenfield und Lewis H. Cole, Schatzmeister Geo. J. Zimmermann, „Plan"-Comite J. P. Cook, E. Heffner, L. H. Cole, J. W. C. Seitz, C. W. Greenfield, Wm. Lambrecht und Wm. Griffith, Exekutiv-Comite Wm. M. Barnes, John W. Cornelius und Wm. Griffith.

— Am Montage ergab die Wahl der Beamten, welche der „Ost-Baltimorer Liederkranz" im Grünewald'schen Lokale Nr. 26, Ost-Lombardstraße, vorgenommen, folgendes Resultat: Anton Reich Präsident, Wilhelm Schafeld Vice-Präsident, Louis Thomas Schriftführer, Friedrich Vonderheide Kassirer, Karl Röber Bibliothekar, Röseke, Heinrich Eucker, Heinrich Hildebrand und Paul Mong Musik-Comite, Prof. Karl Köster Dirigent.

Entwischt. — Ein Polizist aus Cumberland hatte gestern einen 16 Jahre alten Burschen nach dem Correktionshause zu transportiren, wo derselbe 5 Jahre zubringen sollte. Aber in Jessup's Station zog der Junge unbemerkt seine Stiefel aus, sprang von der Plattform herab und lief, was er laufen konnte. Vergebens schickte ihm der Beamte 4 Schüsse nach. Der Flüchtling wurde nicht mehr gesehen.

Winterkleider zum Werthe von **$25,000** müssen, um Raum für unsere neuen Frühjahrs-Vorräthe zu schaffen, innerhalb des nächsten Monats verkauft werden. Unsere Preise sind weit niedriger, als die der sogenannten „Ausschlachte"-Verkäufe. **C. R. Oehm & Sohn,** Hanover- und Prattstraße. (24-)

Eine segensreiche Thätigkeit entfaltete im vorigen Jahre der Unterstützungs-Verein der Beamten der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn," dessen Bericht folgende Daten aufweist: im Ganzen wurden 880 Unterstützungen gewährt, worin 198 Rechnungen für ärztlichen Beistand eingeschlossen sind. Von den 682 durch Sterbe- und Krankengelder unterstützten Familien gehörten die Häupter derselben in der Zahl von 123 dem Fracht-Departement an, 137 dem Maschinen-Departement und 135 dem wirklichen Eisenbahndienst—sämmtlich auf der Hauptlinie; 4 verschiedenen Zweigen, 165 der „Trans-Ohio-Division" und 58 der „Pittsburger Division." In 4 Fällen wurden je $1000 ausgezahlt, in einem Falle $500, in einem $400, in zwei je $300, in drei je $200, in vier je $100 und in allen übrigen Fällen weniger, als $100. In Gemäßheit einer am 14. Januar d. J. bei einer Versammlung des Verwaltungsraths im Relay-House angenommenen Bestimmung dürfen von jetzt an keine über 45 Jahre alte Personen mehr in den Verein aufgenommen werden, wenn sie nicht ein ärztliches Attest, wonach sie vollkommen gesund sind, beibringen können.

Die Princetoner Studenten. — Wir berichteten gestern bereits über die bösen Folgen eines der üblichen Streiche der Princetoner Studenten, bei welchem auch mehrere hoffnungsvolle Söhne unserer Stadt und unseres Staates betheiligt waren. Eine Spezial-Depesche meldete nun gestern darüber weiter: „dreiundzwanzig der Ruhestörer wurden heute dem Richter vorgeführt, und viele von ihnen wurden mit Geldbußen belegt; sechs aber als bekannten sich nicht schuldig und sie werden am Donnerstag nächster Woche prozessirt werden. Unter ihnen befinden sich Alexander Hardcastle aus Goldsboro', Md., Joseph H. Dawson und Wm. P. Riggs aus Baltimore."

Der „Maryländer Jockey-Club." — Die Frühlings-Wettrennen des „Maryländer Jockey-Clubs" werden, wie nunmehr endgültig festgesetzt ist, am 23., 24., 25. und 26. Mai abgehalten werden, und die Einsätze müssen bis zum 22. Februar angemeldet werden. Die Gewichtsskala wurde folgendermaßen festgestellt: für zweijährige 75 Pfund, für dreijährige 90 Pfund, für vierjährige 114 Pfund und endlich für sechsjährige Renner 118 Pfund.

Das Ende eines langen Streites. — Durch ein von uns bereits in der Kürze berichtetes Erkenntniß des Appellationsgerichts, publizirt durch den Richter Bartol, ist endlich ein langer und bitterer Streit zwischen zwei Ehegatten beendet worden, allerdings erst nachdem sich über Einen von Beiden das Grab bereits geschlossen hat. Es handelt sich um den vielbesprochenen und gewissermaßen berühmt gewordenen Prozeß, welcher unter der Bezeichnung „Thomas gegen Thomas" bereits seit dem Jahre 1877 auf den Registranden unserer Gerichtshöfe zu finden ist. In dem genannten Jahre reichte Hr. Norbourn Thomas eine Klage auf Ehescheidung gegen seine Gattin ein, was diese mit einer gleichen Klage beantwortete. Das Erkenntniß fiel zu Gunsten des Gatten aus und Frau Thomas appellirte dagegen, aber noch während der Verhandlungen starb Hr. Norbourn Thomas. Sein Anwalt stellte hierauf den Antrag, die Appellation abzuweisen, und der Richter erkannte demgemäß; aber die Frau und ihre Angehörigen erklärten sich damit nicht zufrieden, sondern forderten ein neues Verfahren, welche Forderung, wie gesagt, abgewiesen wurde. Man hat berechnet, daß die Akten dieses langwierigen Prozesses etwa 2000 Bogen umfassen und daß die Kosten desselben ein stattliches Vermögen repräsentiren.

Schadenersatzklagen. — Die Klage des Hrn. Adolph C. Hirsch gegen die HH. Thomas & Lawton auf $5000 Schadenersatz wird am Montage im Common Pleas-Gerichte zur Verhandlung kommen. Bekanntlich liegt diesem Anspruche die Thatsache zu Grunde, daß ein Sohn des Klägers sich am 10. Februar v. J. in der Sägemühle der Verklagten schlimme Verletzungen zuzog.

— Desgleichen wird in demselben Gerichtshofe und ebenfalls am Montage die Klage des Hrn. Henry Schnell gegen die Firma Thomas & Griffith auf $5000 Schadenersatz zur Verhandlung gelangen. Auch in diesem Falle fordert der Vater diese Summe als Entschädigung für Verletzungen, welche sein Sohn am 30. September v. J. erlitten hat.

Morgen Abend Narrensitzung des „Unkel-Bräsig-Vereens." (24)

Die Blattern.—Folgende neue Erkrankungen an den Blattern gelangten gestern zur Kenntniß der Sanitätsbehörde—die 9-jährige Clarence Buctu, deren Eltern (kaukasischer Race) in Nr. 296, Nord-Bondstraße, wohnen, ist vor 7 Jahren geimpft worden. Sie wurde auf Befehl des Sanitäts-Inspektors Geo. E. Taylor nach dem Quarantäne-Hospitale geschickt. Der 40 Jahre alte Farbige Robert West von Nr. 21, Weststraße, welcher noch nie geimpft worden ist, wurde ebenfalls von dem Sanitäts-Inspektor Fitzpatrick nach dem Hospitale geschickt; ebenso wurde noch vorgestern Abend die 13 Jahre alte Farbige Mary Spence von Nr. 95, Linden-Ave., ebendorthin geschickt, welche selbst nach dem Sanitäts-Büreau gekommen war und um Aufnahme in das Hospital nachgesucht hatte.

„Wer will werden ein Soldat 2c." — Frau Josephine Biggs erfreut sich eines Sohnes, den der Beruf in sich fühlte, ein zweiter Grant zu werden, und deshalb natürlich zunächst als „Private" in Onkel Sam's glorreiches Kriegsheer eintrat. Aber leider hat er das Alter noch nicht erreicht, das ihn berechtigt, ganz nach eigenem Gutdünken über seine Person zu verfügen, und seine Mutter spielte ihm deshalb denselben Streich, den er ihr gespielt hatte, indem sie ein Habeas-Corpus-Gesuch im hiesigen Bundes-Bezirksgerichte einreichte. Richter Morris erkannte dasselbe gestern als berechtigt an, und Hr. John Francis Biggs wird Flinte, Säbel und stolze Träume vorläufig noch in eine Ecke stellen müssen.

„Mein Sohn, mein armer Sohn!" — Im Criminalgerichte spielte sich gestern wieder einmal eine jener hochdramatischen Scenen ab, die gerade an diesem Orte leider so unendlich oft beobachtet werden können. Auf der Anklagebank saß Frank Sullivan, ein sehr respektabel aussehender Mann von etwa 30 Jahren, welcher des Diebstahls zweier Ueberzieher im Werthe von $40 angeklagt war. Und auf der Zeugenbank hatte seine Mutter Platz genommen, eine hochbetagte Greisin, der man es auf den ersten Blick ansah, daß ihre Tage gezählt sind. In stillem Gebete blickte sie unausgesetzt auf ihren Sohn, an dessen Schuld das Mutterherz nicht zu glauben vermochte. Aber ihr Gebet konnte nicht erhört werden, denn der stattliche junge Mann bekannte sich selbst schuldig, und so war die Prozedur schnell beendigt. Das Urtheil lautete auf 17 Monate Zuchthaushaft. Als die Greisin die furchtbaren Worte hörte, schrie sie entsetzt auf, und ihren zitternden Lippen entrang sich der Schmerzensschrei: „Mein Sohn, mein armer Sohn!"

Aber dieser Sohn stellte sich, als wenn er den allen Anwesenden durch Mark und Bein dringenden Schmerzensschrei des gequälten Mutterherzens nicht vernommen habe, und als er an der „alten Frau" vorübergeführt wurde, welche ihn mit unendlicher Zärtlichkeit anschaute und die Hände nach ihm ausstreckte, da blickte er finster zu Boden und bemerkte das arme Weib gar nicht. Er dachte wohl nicht daran, daß er sie menschlicher Berechnung nach in diesem Leben nicht mehr wieder sehen wird!

Als sich die schwere Thüre hinter ihm geschlossen hatte, brach die Greisin beinahe zusammen, und wiederum gellte die Klage durch das Gerichtsgebäude: „Mein Sohn, mein armer Sohn!" Zwei Beamten nahmen sich schließlich mitleidig ihrer an und geleiteten sie auf die Straße hinab, von wo sie still weinend allein ihren Weg nach ihrer einsamen Wohnung fortsetzte.

Deserteure. — Polizeirichter Grindall schickte gestern folgende Deserteure, für ein weiteres Verfahren vor dem Bundes-Commissär Rogers, in's Gefängniß: Jas. Hudson, Wm. Avery, John Davis und John Hollinquest vom Schooner „E. D. Wethevell," Capitän Wm. Garfield, und Peter Olsen vom Schooner „Laura E. Misser," Capt. John Grivery.

Wahrscheinlich ein Einbruch in eine Kirche verhindert.—Nicht geringe Aufregung verursachte gestern Abend in der Gegend der Baltimore- und Caroline-Straße das Fallen eines Schusses auf dem Hofe der Emanuelskirche, Pastor Stürken. Schnell versammelte sich um die Kirche eine große Menschenmenge, aber dieselbe beruhigte sich schnell, als man erfahren hatte, daß der Küster, Hr. Conrad Beinstein, selbst den Schuß abgefeuert habe, und daß Niemand verletzt worden sei. Vor etwa acht Tagen nämlich wurde die Armenbüchse der Kirche geplündert, und seitdem paßte Hr. Beinstein scharf auf. Als er deshalb gestern drei Männer auf dem Hofe des Gotteshauses bemerkte, trat er ihnen plötzlich entgegen, und da die Ueberraschten nach ihren Waffen griffen, schoß er schnell seinen Revolver ab, um Polizisten herbeizulocken. Natürlich warteten die drei frechen Burschen das Erscheinen derselben nicht ab, sondern machten sich schleunigst über die nächste Mauer hinweg aus dem Staube.

Einen glänzenden Empfang, anläßlich seiner am Mittwoch vollzogenen Vermählung mit Frl. Mollie E. Naudin, veranstaltete gestern Abend Capitän William C. Eliason, der beliebte Geschäftsführer einer hiesigen Dampfschiffslinie, in seiner neuen Wohnung, Nr. 89, Hanoverstraße. Unter den Gästen befanden sich viele der angesehensten Bürger der Stadt.

Das gemeinschaftliche Comite für Sanitätswesen hielt gestern im Rathhause eine Sitzung ab und berieth die von Hrn. Wesley S. Gephart eingebrachte Schlachtvieh-Verordnung. Ferner beschäftigte es sich mit der Ernennung von Impfärzten und mit einem von Dr. James A. Stewart eingeschickten Schreiben über die Blattern.

Stadt-Controleur Vansant zahlte gestern $71,634 aus, wovon $51,152 für Lehrer-Gehälter und $15,000 an Joseph G. Loane & Comp. für Pflasterungsarbeiten verrechnet sind.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Diphtheritis. — In Anbetracht der Thatsache, daß die Diphtheritis unverhältnißmäßig viele Opfer fordert und doch eine Krankheit ist, der sehr wohl vorgebeugt werden kann, hat Dr. C. W. Chancellor, der Sekretär der Staats-Sanitätsbehörde, ein Pamphlet veröffentlicht, in welchem er Vorsichtsmaßregeln zur Abwendung und Verhaltungsmaßregeln bei'm Ausbruche der gefährlichen ansteckenden Kinderkrankheit in einer Familie angiebt. Wir können Raummangels wegen heute leider nicht näher auf dieselben eingehen, empfehlen indessen angelegentlichst allen Familienvätern und Müttern die Lektüre der sehr beachtenswerthen Mahnung.

Die gestrige Vorlesung zum Besten der Zions-Schule. — Dr. E. E. Scheib, einer unserer strebsamen jungen deutschen Männer, hielt gestern in der Halle des „Germania-Männerchors" die dritte Vorlesung des angezeigten Cyklus. Ein dankbares Publikum hatte sich dazu eingestellt, welches mit Aufmerksamkeit der Ausführung des vom Vorleser gewählten interessanten Themas: „Ursprung der englischen Novelle" folgte. In seiner Einleitung wies der Redner auf die Stellung der Dichtung in der Literatur hin und lenkte die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf den allmäligen Verfall der poetischen Dichtung. In einem realistischen Zeitalter, in welchem die Nationen und die Individuen um Herrschaft und Existenz kämpften, wo die lärmenden Straßen des Verkehrs und die rauchenden Schornsteine der Fabriken kaum einen Winkel unberührt ließen, wäre die Geburt hervorragender poetischer Geister zur Unmöglichkeit geworden. Er wies darauf hin, daß die Erhebung der Nationen zur Zeit Napoleon's I. eine unendliche Zahl von Dichtern in's Leben gerufen habe, während die Jahre 1870 und 1871 keine einzige nennenswerthe poetische Arbeit hervorgebracht hätten. Mit der Romandichtung verhält es sich anders — denn der Romandichter will das Leben beschreiben, wie es ist, und im Gewühle des Marktes, auf den Straßen, in den Fabriken und auf den Börsen sucht er das Material zu seinen Schöpfungen. Daher konnte die Romandichtung erst dann in's Leben gerufen werden, nachdem einigermaßen geregelte politische und bürgerliche Zustände Platz gegriffen hatten. Während der blutigen religiösen Kämpfe des 16. und 17. Jahrhunderts konnte daher keine Rede von Roman-Dichtung sein. So mußte auch der große politische Kampf, wie er in England zur Zeit der Stuarts und der Revolution stattfand, zu Ende geführt werden. Es wurde in England in dieser Zeit der Unterthan zum Bürger. Es wurde nun das englische Leben jener Zeit beschrieben — die tiefe Entsittlichung des Volkes während der Herrschaft der Stuarts, so auch der Verfall der Poesie und der dramatischen Dichtung. Und trotzdem blieb im Volke ein gesunder Keim, die im englischen Volke von den alten Sachsen ererbte Liebe zur Freiheit und Wahrheit und das hohe Ansehen der Familie und der Heimath wurden selbst unter einem Karl II. und Jakob II. nicht erstickt.

Kaum hatten Wilhelm von Oranien und seine edle Gemahlin den Thron bestiegen, da erhob sich ein durchgreifender Kampf gegen das Gemeine und Unsittliche. Ein Vorkämpfer in diesem Kampfe war Daniel de Foe, der liebenswürdige Verfasser jener unvergleichlichen Jugendschrift „Robinson Crusoe." Endlich während der Regierung der Königin Anna wurde ein Gesetz erlassen, daß fernerhin Nichts auf der Bühne aufgeführt werden sollte, was gegen guten Geschmack und Religion sei. Ein moralisirendes Zeitalter folgte einem liederlichen. Die Geschichte zeigt, wie die Menschheit von einem Extreme zum andern übergeht und nur sehr langsam der richtige Mittelweg gefunden wird. So auch hier. Das Drama wurde eine moralisirende Predigt, welche mit den Worten „Haec Fabula docet" zu schließen gewohnt war. In dieser Zeit erschien die von Sir Richard Steel herausgegebene erste Wochenschrift. Der große Unterschied zwischen den bisher vorhandenen Schriften und diesem neuen Blatte kam zur Erkenntniß, und die allmälige, zum Theil durch ganz unvorhergesehene Verhältnisse hervorgerufene Umwandlung in Sinn und Charakter der Zeitschrift wurde bis zur fertigen Vollendung eines modernen Familien-Blattes zur Thatsache. Im „Tatler & Spectator" liegt uns ein zwar nicht vollendeter, aber doch in der Hauptsache fertiger Roman vor. Die glänzende Begrüßung dieser Blätter mußte zu weiteren Versuchen führen. Im Jahre 1740 fing Richardson ein Bändchen Briefe an. Und so führte Eines zum Anderen, und nach wenigen Monaten war der erste Familien-Roman, „Pamela," fertig.

Acht Jahre später gab Richardson seinen zweiten Roman heraus, „Clarissa." In Lessing's „Emilia Galotti" erkennen wir in jeder Scene den Einfluß Richardson's in Deutschland. Doch waren Richardson's Personen nicht aus dem Leben genommen. Sie waren höchstens Modelle, die einerseits die Tugend liebenswerth und and'rerseits das Laster verhaßt erscheinen lassen sollten. Daher sind auch Richardson's Novellen in unseren Tagen fast in Vergessenheit gerathen. Um so mehr verdient daher Henry Fielding eine Stätte neben Walter Scott, Dickens und Thackeray, weil er den von Richardson begangenen Fehler schnell erkannte und seine Novellen „Joseph Andrews", "Sam Jones" und „Amelia" ein treues Abbild des englischen Lebens sind. — Und noch weiter führte der Vorleser sein fesselndes und belehrendes Thema aus, dem wir leider durch unser kurzes Referat nur theilweise Gerechtigkeit widerfahren lassen können. Hoffentlich erhalten wir früher oder später Gelegenheit, abermals Dr. S. in einer der gestrigen verwandten Vorlesung zu hören. Das Gebiet der Literatur bietet so viel Schönes und Lehrreiches dar; auf ihm erheben sich die schriftlichen Denkmäler, in denen sich die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts zeigt, und Dr. S. hat uns gestern bewiesen, daß er auf diesem Gebiete kein Neuling ist. — Nach Schluß seiner Vorlesung wurde dem Dr. S. wohlverdienter Dank zu Theil.

„Arion;" Maskenball Montag, den 13. Febr., in der „Concordia;" 8 werthvolle Preise. Näheres in späterer Anzeige! (24)

Von einer schweren Anklage freigesprochen.—Wm. H. Garrish, ein junger Mann von 16 Jahren, hatte sich gestern im Criminalgerichte auf die Anklage zu verantworten, am Abend des 3. November in mörderischer Absicht auf Frau Fanny Kiefer in ihrem Hause an der Burke- und McElderrystraße geschossen zu haben. Nachdem die Polizei-Sergeant Crate und Polizist Durkee vom nordöstlichen Polizeibezirke, sowie das in Nr. 3, Burkestraße, wohnende junge Mädchen Margarethe Weiß verhört worden waren, sprach Richter Pinkney den Angeklagten frei. Er motivirte sein Erkenntniß damit, daß es im hohen Grade unwahrscheinlich sei, daß die Kugel, durch welche der Frau Kiefer ein Auge ausgeschossen wurde, von Garrish abgefeuert worden sei.

Vermischtes.—Auf Antrag des Hrn. John H. B. Latrobe wurde Hr. Geo. Savage zur Praxis im Appellationsgerichte in Annapolis zugelassen.

— Bei einem Brande, welcher gestern früh in der lithographischen Anstalt der Gebrüder Schmalze in New-York ausbrach, ist die hiesige „Potomac-Feuer-Versicherungsgesellschaft" in der Höhe von $2500 betheiligt.

— Dr. C. C. Bombaugh, Redakteur des „Baltimorer Underwriter," führte am Donnerstag Nachmittag im „St. Nicholas-Hotel" in New-York den Vorsitz bei der ersten Jahresversammlung des „Vereins der Assekuranz-Journalisten der Ver. Staaten."

— Aus Philadelphia wird telegraphisch gemeldet, daß das „Bingham-House" an der Ecke der Elften und Marketstraße von Hrn. Michael Goodin, dem Eigenthümer des Belmont-Parks, und einem Baltimorer Herrn, Namens Salomon, käuflich erworben wurde.

— Maschinist Georg Frey von der „Nördlichen Centralbahn" entging gestern früh in Bridgeport, Penns., auf offener Straße nur mit genauer Noth einer wüthenden Dogge, die ihn bereits niedergeworfen hatte; und als er von derselben befreit worden war, wurde er von dem Eigenthümer des Köters in gröblicher Weise insultirt. Er soll jetzt auf Bridgeport sehr schlecht zu sprechen sein.

— Vor dem „historischen Club der Johns Hopkins-Universität" hielt gestern Hr. L. W. Wilhelm einen sehr interessanten Vortrag über „Maryland's Schulsystem." Hauptsächlich wies er nach, daß Maryland einer der ersten Staaten der Union war, welche das Freischul-System adoptirte und darin vielen anderen Staaten mit leuchtendem Beispiele voran ging.

Sturz von einem Baugerüste. — Conrad Thomas, ein Mann von 25 Jahren und Maler von Profession, welcher in Nr. 124, Marshall-Avenue, wohnt, stürzte gestern von einem an dem Hause Nr. 213, Piercestraße, befindlichen Gerüste aus einer Höhe von 16 Fuß auf die Straße und erlitt, wie man befürchtet, innerliche Verletzungen. Dr. H. Hill leistete ihm den erforderlichen ärztlichen Beistand.

Wohlthätigkeit. — Es ist ja längst bekannt, daß unsere Polizisten, so bärbeißig sie auch bisweilen aussehen, doch mit den Armen und Elenden auf's Herzlichste sympathisiren und helfen, wo sie irgend dazu im Stande sind. Sie sammeln, oft ganz in der Stille, beträchtliche Summen, Massen von Lebensmitteln und Kleidungsstücken und vertheilen sie mit großer Umsicht gerade an Diejenigen, die derselben am Meisten bedürfen. Denn sie wissen besser, wie die Armenpfleger der wohlthätigen Vereine, wo die wahre, die tiefste Armuth zu finden ist, und sie wissen auch die verschämte Armuth zu entdecken, an welcher die Glücklicheren so leicht achtlos vorübergehen. Und das Alles ist nicht etwa ihre Pflicht; Niemand hat das Recht, ihnen derartige Liebesdienste anzubefehlen, aber— zur Ehre unserer Polizei sei es gesagt — noch nie hat sich ein Polizist geweigert, sich dieser Extra-Arbeit zu unterziehen. Im Gegentheil, stets und zu allen Zeiten waren sie bereit, die Stätten menschlichen Elends aufzusuchen und dort Hülfe zu bringen, wo sie am Nöthigsten war. Sie würden sich sicherlich auch nicht weigern, ihren Beistand zu gewähren, wenn derselbe von den Armenpflegern unserer wohlthätigen Vereine etwas mehr in Anspruch genommen werden würde; und wir glauben, es würde nur im Interesse der wirklichen Armen und Elenden liegen, wenn man Das in ausgedehntem Maßstabe thäte.

In unseren Stationshäusern gingen gestern unter anderen Gaben ein: im östlichen Stationshause $2 von einer Dame, welche sich weigerte, ihren Namen anzugeben; im westlichen Stationshause 100 Laibe Brod von Frau R. G. C.; im nordöstlichen Stationshause im Ganzen $17 baar und 100 Laibe Brod.

Für die Familie Nickel in Hall's Springs gingen gestern im Büreau des Mayors ein: M. B. $1, W. F. Brooks $10, M. $2, G. W. W. $2, ein Freund $1.

Ein Bild aus dem Leben.—(Bitte um Hülfe.) — Eine Zeitung ist die Vermittlerin für gar manche Zwecke. Und da sind es vornehmlich die Noth und das Elend, welche oft an die Thür des editoriellen Sanktums klopfen und unsere Mithülfe erbitten. Und wir folgen gern dem Rufe, wissen wir doch, daß die Herzen vieler unserer Leser für ihre minder glücklichen Nebenmenschen schlagen und bereit sind, zu helfen, wo Hülfe geboten ist. Da liegt uns der Brief einer Frau vor, deren Namen wir nicht nennen, deren Ruf aber schwerlich unerwiedert verhallen wird. Der Ton des Briefes beweist zur Genüge, daß wir es mit einem Wesen zu thun haben, das bessere Tage gesehen hat, und unsere Erkundigung muß des Weiteren dafür bürgen, daß für sie eingeschickte Gaben keiner Unwürdigen zukommen. Die Zuschrift lautet:

„Verzeihen Sie einer Unbekannten, Sie mit einer Bitte zu belästigen. Ich würde es nicht gewagt haben, jedoch die Noth zwingt mich dazu; ich habe bis jetzt mein Bestes probirt, um mir eine Nähmaschine kaufen zu können, damit ich im Hause arbeiten könnte, jedoch vergebens, da Alles, was mein Mann und ich verdienen können, knapp zum Unterhalte der Familie langt. Mein Mann ist alt und kränklich, hat leider kein Handwerk gelernt und sucht nun mit Verkaufen von Blechzeug Etwas zu verdienen, was jedoch jetzt sehr langsam geht. Ich arbeite, wo ich Etwas zu verdienen bekommen kann, doch halte ich leider die harte Arbeit nicht aus, und dann kann ich ja nicht immer aus dem Hause sein, und Näharbeit in's Haus zu bekommen, ohne daß man eine Nähmaschine hat, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Daher wollte ich Sie recht sehr bitten, ob Sie wohl so freundlich sein möchten, mir durch eine kleine Annonce in der Zeitung etwas Geld zu derselben zusammen zu collektiren, damit ich wenigstens Etwas anzahlen könnte, dann will ich gern durch angestrengte Arbeit das Uebrige nach und nach abzahlen. Mit der Versicherung, daß Sie keine Undankbaren hülfreiche Hand reichen, und in der Hoffnung auf Erfüllung dieser Bitte zeichnet sich mit Achtung H. S."

Gaben, über die wir quittiren werden, wolle man gefälligst in der Exp. d. Bl. abgeben.

„Arion;" Maskenball Montag, den 13. Febr., in der „Concordia;" 8 werthvolle Preise. Näheres in späterer Anzeige! (24)

Unfälle. — Hr. Aaron Fendrich, ein Taubstummer, stürzte am Mittwoch Abend an der Ecke der Baltimore- und Frontstraße auf dem glatten Trottoire zu Boden und brach das rechte Bein unterhalb des Knie's. Man schaffte den bedauernswerthen Mann nach seiner Wohnung in Nr. 410, Lexingtonstraße.

— Um ½11 Uhr am Donnerstags-Vormittage stürzte Frau Hood, welche in Nr. 153, Hanoverstraße, wohnt, vor dem Hause Nr. 163, West-Baltimorestraße, zu Boden und erlitt so schlimme Verletzungen, daß sie in einer Kutsche nach ihrer Wohnung geschafft werden mußte.

— Frau Alice Harris, welche in Nr. 26, New-Churchstraße, wohnt, stürzte gestern Nachmittag an der Ecke der Baltimore- und Libertystraße zu Boden und verletzte sich nicht unbedeutend am Vorderkopfe. Man schaffte die bedauernswerthe Dame nach dem „Stadt-Hospitale."

Ableben eines deutschen Mitbürgers. — Der namentlich im östlichen Theile der Stadt wohlbekannte Hr. J. H. Garmer schied gestern Morgen 6 Uhr nach zweimonatlichem Leiden aus diesem Leben. Er war am 9. Januar 1809 zu Sickter, Herzogthum Braunschweig, geboren, weilte schon seit 36 Jahren in unserer Stadt und betrieb bis vor zehn Jahren das Schuhmacherhandwerk. Nach dieser Zeit lebte er im Hause seiner Tochter Sophie, verehelichter Will, Nr. 292, Eastern-Avenue. Vor zehn Monaten entriß der Tod dem Greise die Gattin, und gestern folgte er ihr, der Herzwassersucht erliegend, in die Ewigkeit nach. Die Beerdigung findet morgen Mittag ½1 Uhr statt.

Begräbnisse. — Die Beerdigung des im 70. Lebensjahre stehenden Hrn. Jakob Jacobs, welcher am letzten Samstage seinen Tod in den Wellen gefunden, ging gestern Nachmittag mit sehr großem Leichengefolge von der 5. reformirten St. Paulus-Kirche an Canton-Avenue, nahe Broadway, aus auf der „Baltimorer Cemetery" vor sich. Pastor Markus Bachmann von der genannten Gemeinde leitete den Trauergottesdienst im Trauerhause, der Kirche und auf dem Friedhofe. Unter den Leidtragenden befand sich eine starke Delegation des „Gustav Adolph-Unterstützungs-Vereins Nr. 1," zu welchem der Verstorbene als Gründer desselben gehörte. Bahrtuchträger waren die HH. Ernst Kreisel, Daniel Schwab, Peter Lepper, jun., und Georg Krug, Mitglieder des „Gustav Adolph-Vereins," und die HH. Behrens und Krep. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe.

— Gestern Nachmittag 2 Uhr trug man von Nr. 217, Conwaystraße, ein zwar junges, aber von den schwarzen Linien des Leidens durchzogenes Menschenleben zu Grabe. Es waren die sterblichen Ueberreste des am Mittwoch Morgen verstorbenen Wilhelm Chr. Bollmann. Pastor Facius von der Zions-Kirche an Aisquith-, nahe Gaystraße, hielt im Trauerhause eine ergreifende Leichenrede und sprach am offenen Grabe auf der „Baltimorer Cemetery" ein Gebet. Zahlreich waren Freunde des Verstorbenen und Bekannte der Familie bei dem Leichenbegängnisse vertreten. Bahrtuchträger waren Jugendfreunde des Verstorbenen, sie bestanden aus den HH. Heinrich Eigenbrot, Herm. Kuhft, Heinrich Vondröhle, Karl Grandemann, Otto Frohwitter und Robert Goegen. — Der Verstorbene, welcher einem Herzleiden unterlag, war unverheirathet, der dritte Sohn des noch lebenden Eltern-Paares Johannes und Emilie Bollmann, hinterläßt außer diesen seinen betrübten Eltern noch fünf erwachsene Brüder. Er betrieb das Barbier-Geschäft.

Im nordöstlichen Stationshause gingen gestern ferner $4 für die arme Familie in Nr. 27, Abbottstraße, und $1 für die Familie Nickel von einem Unbekannten ein; ferner 25 Laibe Brod von einem „Freunde." Im östlichen Stationshause gingen $2 von einer Dame ein.

Patente wurden am 24. d. M. u. A. folgenden Baltimorern und Bewohnern des Staates gewährt: Salomon P. Speers auf einen Erzreiniger; Edward M. Strange auf eine combinirte Dampf- und Luftmaschine; Jos. E. Mooney auf ein Instrument zum Verschließen von Fässern. Ferner Hrn. Thomas R. Lupton aus Winchester auf eine Fensterladenklamme.

Diebstähle.—Der Farbige Geo. Morris wurde gestern unter der Anschuldigung verhaftet, Hrn. James C. George eine Uhr nebst Kette im Werthe von $20 gestohlen zu haben, und Polizeirichter Kaschmeyer schickte ihn für ein weiteres gerichtliches Verfahren in's Gefängniß.

Ein Taschendieb erwischt.—Polizist Ambrose Ryan vom mittleren Bezirke bemerkte gestern Abend, als er sich zufällig im „Dime-Museum" befand, wie ein noch ganz kleiner Junge einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche zog. Im Stationshause fand man ein Portemonnaie mit $1.8 im Besitze desselben. Den frechen Burschen, der sich W. C. Geiter nannte, schien übrigens seine Verhaftung sehr kalt zu lassen.

Kam nicht weit. — Die kleine Anna Reitz setzte es sich gestern plötzlich in ihr Köpfchen, auf Abenteuer auszugehen und das elterliche Haus zu verlassen. Aber die Mutter setzte sofort die Polizei von ihrem Verschwinden in Kenntniß, und schon nach kurzer Zeit war die Kleine nach Hause zurückgebracht, wo vermuthlich der Abschluß ihrer romantischen Tour für sie kein sehr angenehmer gewesen ist.

Gründung eines Exerzier-Vereins für den Orden der „U. G. Brüder." — Zur Realisirung dieses Vorhabens hatten sich gestern Abend im Lokale des Hrn. H. Eckhardt, Ecke Prattstraße und Central-Avenue, Mitglieder der verschiedenen Logen des Ordens unter dem Vorsitze des Hrn. Heinrich Eckhardt eingefunden. Die bei der Frage betheiligten Einzelkörper des Ordens sind: „Schiller-Loge Nr. 19," „Germania-Loge Nr. 24," „Steuben-Loge Nr. 41" und „James A. Garfield-Loge Nr. 67." Nachdem beschlossen worden, außer den für die Schöpfung einer derartigen Organisation nothwendigen Offiziere auch Extra-Civilbeamte zu erwählen, erfolgte Vertagung.

Excelsior, stets auf der Höhe der Zeit, gibt Oskar Wilde einen mit einer humoristischen Kundgebung in seinen Fenstern gepaarten ästhetischen Scheidegruß. (24)

„„Arbeiter-Kranken-Unterstützungsverein der „Nördlichen Centralbahn."" — Dem halbjährlichen Berichte dieses Vereins entnehmen wir folgende Daten: Einnahmen $1344, Ausgaben $1142, in der Bank $177, in Händen des Schatzmeisters $24. Zu Beamten für das laufende Jahr wurden erwählt: Präsident Alban Yearsley, Vice-Präsident J. M. Lovell, Sekretäre E. H. Cassel und Jos. F. Wills, Schatzmeister Henry Nicholson, Sergeant at Arms J. J. Ziegler.

Polizeiliches.—Chas. Sindall wurde gestern vom Polizeirichter Rhodes dem Gefängnisse auf die Anschuldigung hin überwiesen, von Hrn. Gustav Büschel, Nr. 130, Pennsylvania-Avenue, $1.30 erschwindelt zu haben.

Der „Onkel Bräsig-Verein" hielt gestern in seinem Vereins-Lokale eine zahlreich besuchte Extra-Versammlung ab, in der Hr. Geo. Ennecke präsidirte und wobei Hr. C. C. Claus das Protokoll führte. Beschlossen wurde, einen großen Maskenzug auf dem am 6. Februar in der „Germania-Männerchor-Halle" abzuhaltenden großen Maskenball zu arrangiren, der in seinen Einzelnheiten an die deutsche Heimath erinnere. Morgen Abend findet im Vereinslokale, Nr. 5, South-Straße, eine Narrensitzung statt, wie aus der Annonce zu ersehen.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. — Hr. Geo. Works von der „Philadelphia-Chester-County-Eisenbahn-Comp." ist noch immer trotz aller Bemühungen der Berichterstatter nicht dazu zu bringen, die Verkaufs-Bedingungen anzugeben, die er dem Präsidenten Garrett von der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Compagnie" gestellt hat. Er ist vielmehr der Ansicht, daß es keinen Zweck haben würde, die Bedingungen zu veröffentlichen, bevor der Vertrag nicht endgültig abgeschlossen worden ist.

Die „Landliga des westlichen Stadttheils." — In einer gestern Abend unter dem Vorsitze des Präsidenten Thos. Weeks in „Johnson's Halle," an der Ecke der Baltimore- und Poppleton-Straße, abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, am 10. n. M. eine größere Festlichkeit zu veranstalten. Ferner beschloß man, der „National-Landliga" $100 einzuschicken.

Briefkasten.

H. — In der deutschen Buchhaltung sagt man in der Regel „Dubiose Conten," doch wird häufig noch der alte italienische Ausdruck „Conti dubiosa" gebraucht, und vereinzelt kommt in neuerer Zeit auch „Zweifelhafte" Conten vor.

R.—Wer eine Stempelmarke, die infolge von gleichfalls straffälliger Fahrlässigkeit nicht kassirt ward, zum zweiten Male gebraucht, macht sich dadurch eines Versuchs zum Betruge der Regierung schuldig und wird mit Geldstrafe bis zur Höhe von $1000 oder Freiheitsstrafe bis zu 5 fünf Jahren bedroht.

C. — Eine Kälte von 29 Grad R. gehört allerdings nicht nur in Sibirien nicht zu den Unmöglichkeiten, sondern mag auch an besonders exponirten Punkten in deutschen Gebirgsgegenden schon einmal vom Thermometer auf dem Niedergang erreicht worden sein.

B. — Eine Vorlage, um über den ganzen Staat das Prohibitiv-Gesetz zu verhängen, wurde vorgestern von dem Abgeordneten Mitchell in Annapolis eingereicht. Dieselbe wurde an das Temperenz-Comite verwiesen. Was Ihre Anfrage im Betreff der Gegen-Agitation anbetrifft, so müssen wir Ihnen leider beipflichten, daß das Großgeschäft wenig oder gar kein Interesse bei der Bekämpfung der Temperenzler an den Tag legt.

W.—Wenden Sie sich an einen der Börsenmäkler. Dieselben werden Sie pünktlich mit den Aktien-Notirungen versehen. Wählen Sie einen der Herren, die in unserem Blatte anzeigen. Alle sind verläßlich und hängen ihre Transaktionen nicht an die große Glocke.

G. — Weitere Mittheilungen sind willkommen. Die Angelegenheit interessirt das ganze deutsche Publikum, das auch seine volle Hülfe angedeihen lassen wird, jenen Theil vielleicht ausgenommen, der aus lauter Amerikanisirungssucht wohl das geschäftliche Bedürfniß der deutschen Sprache anerkennt, sich aber im Uebrigen dem deutschen Leben so viel, als möglich, entfremdet. Und doch liegt gerade in der Zusammengehörigkeit und dem Einflusse des deutschen Elements als solches die Möglichkeit, den zur Genüge bekannten Vorurtheilen gegenüber überhaupt das englisch-deutsche Schulwesen in unserer Mitte aufrecht zu halten.

Lokal-Berichte aus Washington.

Die Erhöhung der Lehrergehälter. — Schnell gefaßt. — Ehescheidung. — Glücklich davon gekommen. — Beerdigung eines Veteranen. — Das deutsche Theater. — Eine zu geringe Strafe. — Die Schweizer. — Die Thätigkeit der Großgeschworenen.

Washington, 27. Januar. — In Erwiderung auf den Beschluß des Schulraths bezüglich der Erhöhung der Gehälter der Lehrer des achten Grades erklärten die Commissäre, daß sie ihre Einwilligung zu einer Ueberschreitung der Verwilligung des Congresses nicht geben können, daß aber innerhalb der Grenzen dieser Verwilligung dem Schulrathe allein das Recht zustehe, die Höhe der Gehälter zu normiren.

— Die Geheimpolizisten Miller und McElfresh verhafteten gestern einen gewissen Jim McGill, welcher im Verdachte steht, den Einbruch in die Wohnung des Frl. Ladd in West-Washington verübt zu haben. Die Dame erkannte in ihm den Dieb auf der Stelle, als sie mit ihm confrontirt wurde.

— Unter den neuerwählten Direktoren der „Citizens' National-Bank" befindet sich auch der Maryländer Hr. Jakob Tome. Zu Beamten wurden erwählt: Präsident J. A. J. Creswell, Vice-Präsident John Van Riswick, Sekretär W. H. Webb.

— Amalie Tucker wurde gestern von ihrem Gatten Joh. W. Tucker gesetzlich geschieden, und es wurde ihr zugleich die Aufsicht über ihre Kinder zugesprochen.

— Der Chef unserer Feuerwehr, Hr. Cronin, wurde gestern, als er nach der 4½ Straße fuhr, wo ein unbedeutender Brand ausgebrochen war, aus dem Wagen geschleudert und zog sich eine glücklicher Weise ganz unbedenkliche Verletzung zu. Auch sein Kutscher wurde leicht verletzt.

— Dieser Tage wurde ein alter Veteran, Capitän Emil Schubert, vom Trauerhause, Nr. 1328, G-Straße, zur letzten Ruhe bestattet. Die „Occasia-Loge Nr. 18 der Pythias-Ritter," sowie Deputationen der „großen Armee der Republik" und des „deutschen Veteranenbundes" erwiesen ihm die letzte Ehre.

— Die heutige Vorstellung von „Dorf und Stadt" oder „'s Lorle" in Abner's Musik-Halle war, sowohl was den Besuch, als auch was die Leistungen der Darsteller betrifft, als eine durchaus gelungene zu bezeichnen. Namentlich Frau Lovie-Fellmann erndtete in der Titelrolle den lebhaftesten Beifall, aber auch die übrigen Darsteller verstanden es, dem Publikum kräftige Beifallsäußerungen abzuringen.

— Der Farbige James Lacey wurde heute im Polizeigerichte des Versuchs, ein nichtswürdiges Verbrechen an Frl. Eliza Cunningham zu begehen, schuldig befunden und zu einer Gefängnißhaft von 11 Monaten und 29 Tagen verurtheilt.

— Der „Wohlthätige Verein der Schweizer" erwählte folgende Herren zu Beamten für das laufende Jahr: Präsident Theod. J. Mayer, Vice-Präsident Dominik Rickenbacher, Sekretär Joh. B. Isler, Schatzmeister Kaspar Kneeft, Exekutiv-Comite Rudolph Gebner, Joseph Brazerol und J. B. Isler.

— Die Großgeschworenen des Criminalgerichts erhoben heute u. A. Anklagen gegen Robert Myers wegen eines Nothzuchtsversuchs an Katharine Payne und gegen Joshua Anderson wegen Ermordung von James Carr am 31. Dezember v. J.

Berichte aus dem Innern des Staates.

Furchtbare Eisenbahn-Katastrophe bei Cumberland.—Spezialdepeschen aus Cumberland zufolge entgleiste gestern früh auf der „Pittsburg-Connellsviller Eisenbahn" in der Nähe des Fairhope-Bahnhofs, 20 Meilen von Cumberland entfernt, der Frachtzug Nr. 75 sammt der Lokomotive Nr. 418. Fr. Frank Taffle, der Maschinist, welcher in Cumberland wohnt, wurde dabei in so entsetzlicher Weise verbrüht, daß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird. Seine Verletzungen sind derart, daß gar nicht daran gedacht werden kann, ihn nach seiner Wohnung zu transportiren. Ein Heizer, Namens Becker, wurde ebenfalls schlimm verbrüht, allein man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. Salomon Hensel endlich, ein Bremser aus Cumberland, erlitt einen Beinbruch und wurde mit dem nächsten Zuge nach seiner Wohnung geschafft. Die Katastrophe wurde durch einen Erdrutsch veranlaßt.

Telegraphische Depeschen.

Complot gegen den König von Griechenland.

Wien, 27. Jan. — Wie eine Depesche aus Corfu mittheilt, ist ein Complot gegen das Leben des Königs von Griechenland entdeckt worden. Das Attentat sollte während einer Reise des Königs ausgeführt werden.

Der Aufstand in den östreichischen Grenzländern.

Wien, 27. Januar. — Viele östreichische Gensd'armen in der Herzegowina sind desertirt, angeblich, weil die Insurgenten alle Gefangenen mit schauderhafter Grausamkeit behandeln.

Deutschland.

Berlin, 27. Jan.—Kaiser Wilhelm hat dem Fürsten Bismarck speziell für die Rede gedankt, welche derselbe am letzten Dienstage im Reichstage zur Vertheidigung des kaiserlichen Reskripts hielt.

Große Entrüstung herrscht unter den Reichstags-Abgeordneten über einen von der „Norddeutschen Zeitung" veröffentlichten Artikel, welcher Hrn. Hänel wegen dessen Rede gegen das Reskript bitter angreift.

Berlin, 27. Jan.—Staatssekretär von Bötticher erklärte heute im Reichstage, die Regierung betrachte den Vorschlag im Betreff einer in 1885 in Berlin abzuhaltenden Welt-Ausstellung für verfrüht und glaube, daß die aus dem Unternehmen erwachsenden Vortheile in keinem Verhältnisse zu den Kosten stehen würden.

Internationale Arrangements im Betreff der Daten der nächsten Weltausstellungen und der Länder, in welchen sie gehalten werden sollen, sind nahezu vollendet.

Spanien.

Madrid, 27. Jan.—Die Cortes werden wahrscheinlich gegen Ende des Monats Februar zusammentreten, und gewisse Veränderungen im Kabinet stehen alsdann in Aussicht. Man befürchtet indessen keine Krisis.

Ermordung einer Israelitenfamilie.

Petersburg, 27. Januar.—Man meldet aus Zhivotilo, daß dort eine aus Vater, Mutter, Tochter und einem kleinen Kinde bestehende Israeliten-Familie ermordet worden ist.

Auswanderung russischer Juden.

London, 27. Jan. — Das hier gebildete Comite zur Unterstützung russischer Israeliten wird mit Hrn. Ellinger, einem Delegaten der New-Yorker Einwandererbehörde, am nächsten Montage Schritte treffen, um einen Auswanderungsplan in Erwägung zu ziehen. Der Lordmayor war in den letzten paar Tagen häufig mit hervorragenden Juden in Berathung über die besten Mittel zur Förderung der Auswanderung russischer Israeliten nach Amerika.

Kurze Kabeldepeschen.

— Laut einer Depesche aus Alexandria sind 15,000 Mann abyssinischer Truppen an der egyptischen Grenze erschienen.

Markt und Börse.

London, 27. Januar. — Consols 99 15/16 für Geld, 100 für Brief. — A. & G. W. 1. 46, do. 2. 16. — Penns. Central 62½, Erie 40⅝, N.-Y. Central 133⅞, Ill. Central —, Reading 32½, Ontario & Western 25½, Milwaukee & St. Paul Common 110, New-Jersey-Central Consols —, New-York, Ontario und Western —, Ver. St. 4½ prozent. Bonds 117.

Liverpool, 27. Jan., 12.30 Nachm.—Baumwolle ruhig; Mittelsorte Oberländer 6⅞; do. Orleans 6⅞. Die Verkäufe betrugen 8000 Ballen, Spekulation u. Ausfuhr 500. Zufuhr 10,700; amerikanische 7300.

Vermischte telegraphische Depeschen.

Der Convent der westlichen Möbelfabrikanten, welcher in Cincinnati tagte, hat beschlossen, den Preis der Wallnuß-Möbel um zehn Prozent und den aller andern Möbelsorten um fünf Prozent zu erhöhen.

Francis Diggs wurde in Providence, R. J., der fahrlässigen Tödtung eines Kindes angeklagt, das er aus dem Armenhause adoptirt hatte, und wird sich deshalb vor dem Criminalrichter zu verantworten haben.

In Stamford, Conn., wurde gestern früh ein Theil des im Bau begriffenen Hauses Geo. A. Hoyt's umgeweht, und vier Zimmerleute trugen schwere Verletzungen davon.

Die Stadt Burlington, Vt., wurde gegen 7 Uhr gestern früh durch einen heftigen Orkan heimgesucht, welcher viele Gebäude entdachte und beträchtlichen Schaden anrichtete.

J. R. Heflin erschoß vorgestern in Wypello, Louisa-County, Ja., seine Gattin und beging dann Selbstmord. Häuslicher Unfrieden soll ihn zu der That getrieben haben.

Eine der Hauptröhren der Wasserleitung zu Glenn's Falls, N.-Y., barst gestern früh, und das Städtchen ist jetzt auf drei bis vier Tage ohne Wasser. Alle dortigen Hemden- und Hemdkragen-Fabriken haben den Betrieb einstellen müssen.

Der in Des Moines, Ja., tagende Staats-Temperenz-Convent hat beschlossen, die Gesetzgebung zu ersuchen, dem Volke ein Prohibitiv-Amendement zur Abstimmung zu unterbreiten. Gouverneur St. John von Kansas wohnte dem Convent bei und hielt eine Rede.

Unsere letzte Wochen-Ausgabe,

nebst Sonntagsblatt als Beilage, enthält:

editorielle Besprechungen über die politische Lage des Landes;
einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen in dem Guiteau-Prozeß;
Ende des Prozesses gegen Guiteau und Ueberführung des Mörders;
die Einwanderung in 1882;
Bevölkerungs-Statistik der größeren Städte des Landes in 1880 und 1870;
Tages-Neuigkeiten;
Baltimorer Millionäre;
die Tabacks-Inspektion;
der McDonogh-Fond;
Berichte aus allen Theilen des Staates;
Kabel- und Inland-Depeschen;
Novelle;
Markt- und Börsenberichte, usw., Lokalia usw.

Grundstücks-Uebertragungen.

John F. Hunter an R. Mitchell 2c., Ostseite der Exeterstraße, 11.10 bei 84.6, $350. Richard Bernard 2c. an M. Fox, Südwestecke der Baltimore- und Bondstr., 25 bei 60, $3100; Grundmiethe $87.50. Anna M. Völker an G. Völker 2c., Westseite der Pennsylvania-Avenue, nahe Smith's Lane, 16.6 bei 36.4, $10.

Heutige Auktionen.

Joseph Friedberger, Morgens 10 Uhr, im Gen. Wayne-Pferde- und Kutschen-Bazar, Ecke Baltimore- und Pacastraße, Pferde, Maulesel, Kutschen, Wagen.
William Seemüller, Morgens 10 Uhr, in Nr. 11, Süd-Charles-, Ecke der Germanstraße, ein Partie Möbeln und Hausgeräthe.
Thomas E. Parlett, Morgens 10 Uhr, im Kutschen-Bazar, Nr. 63, 65 und 67, Nord-Calvertstraße, Pferde, Kutschen usw.
Matthews & Kirkland, Morgens 10 Uhr, in Nr. 28 und 30, Süd-Charles-Straße, eine Partie Hausgeräthe, sowie Pferde, Kutschen usw.

Schiffsnachrichten.

Der brit. Dampfer „Thanemore," Capt. Inch, fuhr am 26. d. Mts. von Liverpool hierher ab.
Der span. Dampfer „Guillermo," Capt. Lazaraga, fuhr am 22. Jan. von Sagua hierher ab.
Der Dampfer „Blackstone," Capt. Taylor, segelte am 25. d. Mts. von Providence hierher ab.
Der Dampfer „Wm. Kennedy," Capt. Warren, kam gestern von New-York hier an.
Der Dampfer „McClellan," Capt. Billups, langte gestern von hier in New-York an.
Der Dampfer „Allegheny," Capt. Parker, segelte gestern von hier nach Providence, Rh.-J., ab.
Der Dampfer „D. H. Miller," Capt. Clark, segelte gestern von hier nach Boston ab.
Der Dampfer „Johns Hopkins," Capt. Hallett, kam vorgestern von hier in Boston an.
Der arg. Dreimaster „David Stewart," Capt. Holt, traf am 27. Jan. von hier in Rio de Janeiro ein.
Die ital. Barke „Monte Allegro," Capt. Gregoretto, traf am 13. Jan. von hier in Leith ein.
Die ital. Barke „Marghin," Capt. Schiaffino langte vorgestern von hier in Queenstown an.
Die engl. Brigg „Christina," Capt. Fanning, langte am 10. Jan. von hier in Antigua an.
An der Festung Monroe, Va., kamen vorgestern die Barken „A. C. Bean," von Iquique, „Luigina R.," von Inverneß, und „Henry Knight," die Brigg „Mississippi," von Demerara hierher bestimmt, vorbei.

Bewegungen der Oceandampfer.

Inland.

New-York, den 27. Jan.—Angekommen: Dpfr. „Suevia" von Hamburg, „Lake Champlain" von Liverpool, „Belgenland" von Antwerpen, „Autocrat" von Mittelmeerhäfen, „Belize" von Kingston.

Ausland.

London, den 27. Januar. — Der Dampfer „Zeeland," von New-York nach Antwerpen bestimmt, erreichte den Canal.

J. B. Lazare & Comp.,

Kaffeebrenner und Jobber.

Nr. 123, Frontstr., New-York. **Nr. 63, Exchange-Place,** Baltimore.

Gebrannter Kaffee wird rasch hart, verliert sein Aroma und saugt, der Luft ausgesetzt, Unreinigkeiten ein. Um ihm die volle Stärke und Aroma wirksam zu erhalten, verpacken wir ihn sofort nach dem Brennen ungemahlen in **Stanniol-Packeten** (worauf wir das ausschließliche Patent in den Ver. Staaten der gebranntem Kaffee besitzen), wodurch er **vollkommener hermetisch verpackt** wird, als in irgend einer anderen dem Publikum offerirten Hülle. Durch dieses Verfahren wird der Kaffee für den Einfluß feuchter Witterung und der verflüchtigenden Wirkung heißen Wetters total unzugänglich und behält seine vorzüglichen Eigenschaften und volle Stärke in jedem Klima, zu Lande oder zu Wasser Jahre lang unversehrt. Proben werden gegen Einsendung einer Dreicents-Postmarke für's Porto an Consumenten per Post versandt. (295,u.j.Samstag)

☞ Das Gewinnen der Frau Lovie-Fellmann als Direktrice des **Turnhallen-Theaters** wird von allen Seiten mit der lebhaftesten Freude begrüßt und äußert sich Sonntag für Sonntag durch ein volles Haus, wie Dies früher nie der Fall gewesen. Es ist Dies auch eine beneidenswerthe Acquisition, welche die „Turngemeinde" gemacht, und daß das hier Gesagte keineswegs übertrieben, sondern auf Wahrheit begründet ist, Das wird die **morgende** Aufführung der Posse „Menschenfeind und Besenbinder" auf's Unwiderlegbarste beweisen.

☞ Das Geheimnißvolle hat immer seine Reize, und wenn es massenhaft auftritt, wie auf den Maskenbällen, so vervielfältigen sich diese Reize in's Unendliche. In den Schleier dieses Geheimnisses hüllen sich **Montag** Abend die Mitglieder des **„Harugari-Frauen-Kranken-Unterstützungsvereins Nr. 1"** und deren zahlreiche Gäste im Saale der **„Concordia."** Für die beste, sowie die komische Herren- und Damen-Maske sind werthvolle **Preise** ausgesetzt, und für Heimbeförderung per Phaëton nach Mitternacht wird Hr. Blotkamp Sorge tragen.

Gerichts-Verhandlungen.

Waisen-Gericht. — (Vor den Richtern Poe, Lindsay und Carroll.) Es erhielten Anna Marie Völker (Bürgen Johann W. Luntz und Philipp Nagel), Eleonore D. Stewart, Samuel R. Chichester und Rich. W. Whittle zur Verwaltung der resp. persönlichen Hinterlassenschaften von Jakob Völker ($5000), Joseph J. Stewart ($8000), Susanne Chichester ($3000) und Ella Whittle ($100) gerichtliche Vollmacht.

Common Pleas-Gericht. — (Vor Oberrichter Brown.) Ellen White, Nachlaßverwalterin von John White, gegen Ed. W. Robinson, Klage auf Entschädigung für derartiges Bebauen eines Grundstücks an Federalstraße, daß auf der Klägerin Nachbargrundstück Wasser fließt; unerledigt.

Stadtkreisgericht. — (Vor Richter Dobbin.) Wilhelm F. Bissing gegen Elisabeth oder Lisette Bissing, Klage auf vollständige Auflösung der Ehe; abgewiesen.—Lisette Bissing gegen Wilhelm F. Bissing, Klage auf Scheidung vom Tische und Bette und auf Alimente; bewilligt. — Dr. A. W. Colburn gegen John W. Mitchell, Curator, Einreden gegen den Auditors Conti; unerledigt.

Superior-Gericht. — (Vor Richter Gilmor.) Charles Yeates gegen Wilhelm H. Hickmann, Klage auf Schmerzensgeld für durch ein dem Verklagten abgemiethetes Pferd erlittene Verletzungen; unter Verhandlung.—Keen & Hagerty wider Wm. H. Banks; den Klägern $614.75 zuerkannt.

Stadt-Gericht. — (Vor Richter Garey.) Glenn und Consorten gegen den Bürgermeister und Stadtrath, Rekurs gegen eine Entscheidung der Straßendurchbruchs-Commissäre anläßlich des Durchbruches der Johnstraße; bis Dienstag zurückgelegt. — Hermann L. Elbring gegen Alexander M. Briscoe; Urtheil des Friedensrichters umgestoßen, und dem Verklagten $15 zuerkannt. — Marie L. Martin gegen Joh. Foster; ditto der Klägerin $1.50. — Emilie C. Foster durch ihren Ehemann J. C. Foster wider Louise Martin; der Verklagten das streitige Eigenthum nebst einem Cent Schadenersatz zuerkannt.

Criminalgericht. — (Vor Richter Pinkney.) Freigesprochen: W. Smith, Einbruch mit Raubabsicht in Anna E. Jory's Wohnung Nr. 267, West-Lombard-Straße; John Brooks, ein Schwarzer, Bestehlen Dr. J. Harvey Hill's um Chaisen-Geschirr im Werthe von $30; Nettie Newman, eine Schwarze, Bestehlen R. B. Merryman's um ein $5 werthes Kleid und des Negers Alfred Howard um einen auf $5 taxirten Rock; Charles Monroe, Bestehlung von Wm. S. Croß & Bruder um ein auf $15 geschätztes Gewehr; Wm. H. Garrish, 16 Jahre alt, Mordangriff am 3. November Ecke Burke- und McElderrystr. auf Fannie Kiefer. — Zurückgelegt: Thomas Andrews, Bestehlen der Nancy E. Fuld um eine $12 werthe Taschenuhr, bis Dienstag; Ellen Jane Brooks, ein zehnjähriges Negermädchen, Bestehlen der Ellen C. Davis um's Portemonnaie mit $2.30; Friedrich Martin, Angriff auf Henry White. — Staatsarbeitshaus: John Brooks, ein Schwarze, des Bestehlens Georg L. Millmann's um ein $30 werthes Kutschengeschirr geständig, zwei Jahre; Fr. Sullivan, Bestehlen Wm. Deford's um zwei Ueberzieher im Werthe von $40, siebenzehn Monate; Michael Corcoran, Mordangriff am 14. Oktober in Henderson's Bäckerei auf A. Büttner, ein Jahr; Dennis McCarthy, des thätlichen Vergreifens an Emilie Schulz geständig, sechs Monate; John Kirby, Bestehlen John E. Kirby's um Uhr und Kette im Werthe von $60, ein Jahr; Edward Capp, Bestehlen Georg H. Strott's um einen auf $15 gewertheten Rock, zwölf Monate; Sam. Jones, des Bestehlens von Ignatius Batory um Vanille und andere Stoffe im Gesammtwerthe von $33 geständig, zwölf Monate; Charles Monroe, Bestehlen August W. Luken's um einen $4 werthen Rock und von R. J. Waters um Marken, Gewehre 2c. im Gesammtwerthe von $7.60, ein Jahr. — Zuchthaus: John Squirrell, ein Schwarzer, des Bestehlens von Georg Lycett um fünf Bücher im Werthe von $10 geständig, ein Jahr. — Stadtgefängniß: Jakob Scharfenberger, des Bestehlens von Alexander Schultz um 14 Pfund Speck im Werthe von $1.40 geständig, ein Monat; James Devalin, Bestehlen des Salomo A. Rollins um zwei Tradedollars, vier Monate; Theodor Johnson, ein Schwarzer, Bestehlen Aaron W. Fallon's um Hühner im Werthe von $6, ein Monat. — Besserungs-Anstalt für verwahrloste Negerkinder: Charles D. Hazelton, noch nicht 16 Jahre alt, und Wm. Edwards, Neger, Bestehlen Louis A. Bixler's um seltene Münzen im Werthe von $20, ein Jahr. — Die Kleingeschworenen wurden bis Montag, die Großgeschworenen bis heute entlassen, und die Sitzung bis ebendahin vertagt.

Auf der heutigen Prozeß-Registrande stehen folgende Fälle: Ignatius Burns, Angriff auf Owen Leonard; James Sellman, Neger, Angriff auf Mollie Bush und Tragen verborgener Waffen; Rebecka Gibson, Angriff auf Sidonia Cornish; Carter Fletcher auf Albert Gresch und Steinwerfens; Louis Bauhaus, Schlägerei in der „Mechanics-Halle" und Tragen verborgener Waffen; Lucien F. Clark, Angriff auf Rose Jarboe und Polizist Mills; Wm. Ridgely, Neger, auf den Schwarzen Daniel Young; Aaron Mitchell, Neger, auf James Working; Geo. Nelson, Neger, auf die Schwarze Marie Nelson; Georg Harden, Neger, Marie Disney und Thomas McCarthan, Trunkenheit auf der Straße; James Buck, Bestehlen von Chas. Hatter um 40 Pfund Butter.

☞ Allzeit freundlich, immer heiter—auf der Bahn des Rechts weiter — und wenn's lang auch dauern muß — dies Programm find't guten Schluß. — Dies ungefähr würden wir auf die Fahne der **„Orchestrion-Halle"** als Motto schreiben, wenn man uns mit solcher Aufgabe betrauen sollte. Die allgemein beifällig aufgenommenen **kosmoramischen Vorstellungen des Prof. L. Schultz** haben Hrn. Schlegel veranlaßt, dieselben auf die Dauer zweier Tage, und zwar am **Dienstage**, den 31. Januar, und **Mittwoch**, den 1. Februar, seinen Gästen als Extra-Genuß zu bieten. Daß dieses neue Unternehmen des Hrn. Schlegel Anspruch auf die volle Beachtung unseres Publikums hat, Das weist an anderer Stelle die betreffende Anzeige nach.

☞ Es zieht in mag'schen Tönen — durch den Gesellschaftskreis — und wer von unsern Söhnen — die Kunde noch nicht weiß — Der lasse jetzt sich's sagen — durch Pfeif' und Trommelschall — grad' heute in vier Tagen — ist **schwäb'scher Maskenball.** — Wenn Das nicht ein Feuerfunken ist, hineingeschleudert mitten in's Fest der allgemeinen Carnevalsfreudigkeit, dann ist's mit aller Weltweisheit zu Ende. Inzwischen aber steht's vor wie nach durch Erfahrung fest, daß der **Dienstag** in der **„Germania-Männerchor-Halle"** stattfindende dritte, große Maskenball des **„Schwaben-Vereins"** durch die dafür getroffenen außerordentlichen Vorbereitungen und außergewöhnliche Erfolge erringen wird.

☞ Die **„Germania-Männerchor-Halle"** ist von allen Vereinen, besonders wenn sie ein **Maskenvergnügen** zu veranstalten beabsichtigen, sehr gesucht. **Montag** Abend zieht dort der **„Harmonie-Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein Nr. 1"** im Vermummungs-Kostüm ein und wird sich jedenfalls reger Betheiligung von Verehrern des Prinzen Carneval aus weiteren Kreisen erfreuen, zumal er die Vertheilung **acht** werthvoller **Preise** unter zu prämiirende Masken verheißt.

☞ Sie sind auch da! d. h. die lebenslustigen Mitglieder der **„Columbia-Loge Nr. 52, D. O. H.,"** welche **Montag** in der **„Vorwärts-Halle"** ihren 26-jährigen Bestand mit einem solennen Balle feiert. Ueber ein Vierteljahrhundert ist mit ihren Sonnenblicken, mit Stürmen über die Loge dahin gerollt, aber noch steht sie in altgewohnter Kraft da, eine Eiche, an die sich Kranke, Schwache und Verlassene vertrauensvoll lehnen. Möge sie noch lange deren Tröster und Stütze sein!

☞ **Eine musikalisch-literarische Unterhaltung** wird **Dienstag** Abend im **Freimaurer-Tempel** von den Künstlern veranstaltet werden, welche sich hier zu Lande, besonders aber im Westen desselben, einen beneidenswerthen Ruf zu erwerben verstanden haben. Es sind Frau **Geraldine Irving-Nielsen,** welche nicht nur eine vollendete Sopranistin ist, sondern auch höchst fesselnde Beschreibungen des Lebens in Californien, seiner Naturwunder und unausgefärbten Geheimnisse liefert. Ihr zur Seite steht ihr Gatte Hr. **Wilhelm Nielsen,** der, wie ein westliches Blatt sich begeistert ausdrückt, mit den Tönen, die er seiner Geige entlockt, seine Zuhörer auf's Tiefste zu erschüttern und zu gleicher Zeit zu erheben versteht. Ferner noch ein zweiter Pianist von großer Begabung und bedeutendem Rufe, Hr. **Gustav Saville.** Diesem Künstler-Kleeblatte werden wir ohne Zweifel einen ganz besonders genußreichen Abend zu verdanken haben.

☞ Mit einem Anfluge von Genugthuung läßt sich die morgige **Abend-Unterhaltung** des **„Mechanics-Clubs"** melden; denn Resultate, wie sie damit in der letzten Zeit erreicht wurden, stehen nur vereinzelt in der Geschichte unseres Vereinslebens da. **Morgen** gelangen unter der umsichtigen Regie der Frau Rothmeyer-Raabe das Lustspiel „alte Männer, junge Weiber," ein gar köstliches Stück mit Gesang, und „'s Lorle," das beliebte Liederspiel, zur Aufführung.

☞ Den nordwestlichen Theil der Stadt beherrscht mit den seither errungenen Resultaten im Vereinsleben voll und ganz der **„Fidelio-Quartett-Club,"** eine Vereinigung ebenso tüchtiger Gesangs-, wie Gesellschaftskräfte. — „Fidelio" singt — wer könnte da noch hassen? — Vor seinem Thun muß selbst — der gelbe Neid erblassen. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen des „Fidelio-Quartett-Clubs" waren bis jetzt noch immer der Art, daß ihn **Montag** in **Lehmann's Halle** stattfindenden Conzerte das beste Prognostikon stellen läßt.

☞ Der **„Junior Pyramiden-Club"** hat für **Montag** in der **„Turnhalle"** eine mit Kränzchen verbundene **Abend-Unterhaltung** veranstaltet, in welcher, wie gerüchtweise verlautet, auch „gebaut" werden soll. Den jugendlichen, rüstigen Baumeistern wird's an Zuschauern und Bewunderern nicht fehlen.

☞ Im **„Broadway-Institute"** wird nächsten **Donnerstag** die Gesellschaft des **„Zwanziger-Vereins von Ost-Baltimore"** ihren **dritten großen Jahresball** abhalten. Die dafür getroffenen Vorbereitungen sind derart, daß sie die weittragendste Unterstützung in Form zahlreichen Besuchs herausfordern.

Abfahrtstage der Oceandampfer von New-York:

Dampfer „Main" nach Bremen, „Persian Monarch" nach London, „Circassia" nach Glasgow, „City of Berlin," nach Liverpool, „Nederland" nach Antwerpen—am 28. Jan.
Dampfer „Nevada" nach Liverpool—am 31. Jan.
Dampfer „Bothnia" nach Liverpool, „Holland" und „Galatia" nach London, „Amerique" nach Havre und „Amsterdam" nach Rotterdam—am 1. Febr.
Dampfer „Suevia" nach Hamburg, „State of Nevada" nach Glasgow, „City of Paris" nach Liverpool—am 2. Febr.
Dampfer „Oder" nach Bremen, „Furnessia" nach Glasgow, „Germanic" nach Liverpool, „Italy" nach Liverpool und „Belgenland" nach Antwerpen—am 4. Febr.
Dampfer „Abyssinia" nach Liverpool — am 7. Febr.
Dampfer „Scythia" nach Liverpool „St. Laurent" nach Havre—am 8. Febr.
Dampfer „Wieland" nach Hamburg und „Republic" nach Liverpool—am 9. Februar.
Dampfer „Gen. Werder" nach Bremen, „Devonia" nach Glasgow, „Rhynland" nach Antwerpen, „City of Brussels" nach Liverpool, „Egyptian Monarch" und „Alsatia" nach London—am 11. Februar.
Dampfer „Arizona" nach Liverpool—am 14. Febr.
Dampfer „Catalonia" nach Liverpool—am 15. Febr.
Dampfer „Westphalia" nach Hamburg, „Celtic" nach Liverpool—am 16. Februar.
Dampfer „Rhein" nach Bremen, „City of New-York" und „England" nach Liverpool, „Anchoria" nach Glasgow—am 18. Febr.
Dampfer „Denmark" nach London—am 22. Febr.

D. Herzog & Comp.'s Dime-Museum,

Baltimore-, zwischen Holliday- und Gaystraße.

Die Fundgruben der Unternehmer dieses Unterhaltungs- und Raritäten-Etablissements sind in der That ebenso unerschöpflich, wie die Umsicht, mit der sie nach Ausstattungs-Objekten für dasselbe ausschauen. Diese Woche sind dort zwei Wilde von der Insel Borneo ausgestellt, je 45 Pfund wiegend und etwa 60 Jahre alt. Dazu kommen Guiteau's Gypsbüste; ein „Vogel mit Menschenhirn;" Pearl Foster, die schöne Königin der Albinos, die fette Riesin Johanne Battersby, der Riese Goshen, die japanischen Balancir-Künstler, eine Menagerie, Theatervorstellungen u. s. w. Das Lokal ist von früh 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet, und das Entree auf nur 10 Cents festgesetzt.

In Ford's Opernhause

wird dem Publikum während dieser Woche eine ganz neue und vielversprechende Unterhaltung geboten werden. Die rühmlichst bekannten Gebrüder Hanlon nämlich werden mit einer aus 28 Mitgliedern bestehenden vorzüglich geschulten Gesellschaft in der populären Komödie „die Reise nach der Schweiz" auftreten, und wir sind deshalb berechtigt, etwas ganz Vorzügliches zu erwarten, um so mehr, als dieses Lustspiel selbst an prächtigen, komischen Situationen und Witzworten reicher ist, als irgend ein anderes modernes Lustspiel.

Die „Jugend" in der Musik-Akademie.

Aus Londoner Blättern ersehen wir, daß daselbst die neueste Schöpfung von Paul Merritt und Augustus Harris, „die Jugend," mit großem Erfolge aufgeführt wurde. Es freut uns deshalb, mittheilen zu können, daß sie auch in unserer Stadt, und zwar nächste Woche, in der Musik-Akademie zur Aufführung gelangen wird, überdies durch eine vorzüglich geschulte und ungewöhnlich starke Gesellschaft, die bereits auf eine lange Reihe glänzender Triumphe zurückzublicken vermag. Auch auf die Ausstattung und besonders auf die Dekorationen sind viele Mühe und Kosten verwendet worden.

☞ Die nicht allein größte, sondern auch gefeiertste Primadonna, die sich auf amerikanischem Boden Lorbeeren erworben, **Frl. Klara Louise Kellogg,** tritt **heute, Samstag,** Abend zum letzten Male, unterstützt von namhaften Kräften, in der **Musik-Akademie** im Conzerte auf. Diese Notiz allein schon wird Angesichts der großen Beliebtheit von Frl. Kellogg genügen, um ihren Ehrenabend zu einer großen sympathischen Demonstration zu machen. Bekanntlich steht sie am Vorabende ihrer Vermählung.

Die mitwirkenden Kräfte — die Altistin Frl. Klara Poole von Boston und die HH. Brignoli, Taglapietra, Adamowski, Liebling und Adolph Gloß—haben in der Künstlerwelt einen guten Klang, und die Signori Brignoli und Taglapietra zu hören, ist ein unbestreitbarer Kunstgenuß. Sitze können noch bei McCaffrey belegt werden, und aus dem bisherigen Billet-Absatze läßt sich erwarten, daß die gefeierte Conzertgeberin aus ihrem letzten Auftreten in Baltimore die angenehmsten Erinnerungen in den Ehestand hinüber nehmen wird.

☞ Zum Besten der **Schule der hl. Kreuzgemeinde** finden **Mittwoch** in der **„Germania-Männerchor-Halle" Conzert und Soiree** statt, welche bei dem Umfange der Gemeinde und dem wohlthätigen Zwecke jedenfalls auf zahlreichen Besuch rechnen dürfen.

☞ **Montag** gibt in **Schlegel's „Orchestrion-Halle"** das **Pick'sche Musik-Corps** seinen ersten Jahresball. Die Beliebtheit der festgebenden Körperschaft verbürgt ein sicheres Gelingen des Unternehmens.

☞ **Der Maskenball des „Concordia-Liederkranzes,"** welcher **Dienstag,** den 31. ds., in der **Germania-Männerchor-Halle"** abgehalten wird, verspricht auch in diesem Jahre ein im hohen Grade glänzender zu werden. Denn nicht allein werden dazu die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, sondern wir hatten auch Gelegenheit aus zuverlässigen Quellen zu erfahren, daß die Betheiligung diesmal womöglich eine noch größere sein wird, als selbst in früheren Jahren. Wer also ein ächtes und rechtes Maskenfest mitzumachen wünscht, sollte diese günstige Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen.

☞ Den gewaltigsten, tiefgehendsten Eindruck auf das Kultur- und Völkerleben machen die Literatur und deren Pflege. Gerade nach dieser Richtung hin darf sich unsere Stadt gratuliren; um Verbreitung deutscher Schriften aller Art hat sich Niemand so großes Verdienst erworben, als sich Hr. **Otto Roßmäßler,** der Buchhändler, in der Lehrschule Leipzig's seine Sporen verdient. Unser deutsches Publikum sollte deshalb in Bedarfsfällen seine Aufmerksamkeit auf Hrn. Otto Roßmäßler, **Nr. 15, Süd-Gaystraße,** zu lenken.

☞ Unser Baltimore darf mit Recht anderen Städten gegenüber stolz sein, denn eine **„Orchestrion-Halle"** haben wir auf unserer Wanderung durch die Ver. Staaten selten gefunden. Einen Platz, wo sich's bei **Unterhaltungen aller Art** in gemüthlicher Weise mit Kind und Kegel verkehren läßt, einen Aufenthalt, wo exakte Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke mit einander Hand in Hand gehen, eine Stätte, welche durch die Freundlichkeit und Zuvorkommenheit des Eigenthümers sich so vortheilhaft abhebt von anderen Geschäften dieser Art, finden wir in der „Orchestrion-Halle" des Hrn. **Schlegel** eine Seltenheit. Der Haupt-Attraktions-Punkt dieses Lokals aber bildet das Riesen-Orchestrion, welches den Besuchern seine Melodie'n täglich zu Gehör bringt.

Parlett's Pferde- und Kutschen-Bazar.

Der große „Baltimorer Pferde- und Kutschen-Bazar" des Hrn. Thos. E. Parlett in Nr. 63, 65 und 67, Nord-Calvertstraße, übt gegenwärtig eine große Anziehungskraft auf Einheimische sowohl, wie Fremde aus. Daselbst stehen nämlich die preiswürdigsten Pferde, Maulthiere, Kutschen und Alles, was damit in Verbindung steht, zum Verkaufe, und überdies finden an jedem Montag, Mittwoch und Samstag regelmäßige Auktionsverkäufe statt. Die Auswahl ist eine sehr große, und besonders hervorzuheben ist, daß Hr. Parlett stets die niedrigsten Marktpreise berechnet.

☞ **Das neue Licht.** — Wie an einer anderen Stelle unseres Blattes angekündigt wird, ist die „Brush'sche Elektrische Licht-Compagnie" jetzt so weit, das neue Licht überall hin zu liefern, wo es gewünscht wird. Und es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß es nunmehr sehr bald in unserer Stadt etwas ganz Gewöhnliches werden wird.

☞ Es liebt die Welt, ein **Maskenkleid** zu tragen —ob heiß das Wetter, ob's in kälteren Tagen. Vorzugsweise aber hat unsere Gesellschaft für die kältere Jahreszeit ihre Maskenscherze angesetzt, und die Geschichte der Monate Januar, Februar und März weist des frohen Maskenlebens genug auf. Die Betheiligung an solch' einem Vergnügen erfordert die Anschaffung geeigneter Tracht. Für die Vertretung jedes einzelnen Charakters sorgt durch reichhaltige Garderobe Frau **Maggie Neuwirth, Nr. 37, Nord-Gaystraße.**

☞ Wenn sie auch schwer ist, die Pflicht, welche geschiedenen Lieben durch Errichtung von **Monumenten** und **Grabsteinen** schmerzlichen Ausdruck verleiht, so liegt sie dennoch in den Geboten der Pietät begründet. Wer gezwungen ist, in der beregten Weise für irgend Einen, der seinem Herzen im Leben nahe gestanden, sorgen zu müssen, Der wende sich getrost an die Firma **Jakob Weinmann,** Nr. 4 und 6, Nord-Frontstraße, wo, was Ausführung von Grabmonumenten anlangt, jedem Bedürfnisse in billigster Weise entsprochen wird.

☞ Im **Schützenparke** an der Belair-Road spielt sich **morgen** Nachmittag wiederum in Form eines **Conzerts** ein Stücklein anheimelnden Familienlebens ab. Wer die Leistungen der Kleinen des Hrn. **Kindervater** einmal zu beobachten Gelegenheit hatte, bedarf zum zweiten Male keiner Extra-Einladung. Die Zwischenpausen werden von der bewährten Kapelle des Prof. Winter ausgefüllt.

Mütter, gebraucht Monell's TEETHING CORDIAL! Ein zuverlässiges Mittel gegen Leiden der Kinder; es giebt kein besseres gegen Kolik, Magensäure und Darmbeschwerden. Zu 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Geschwächte wieder hergestellt. Opfer jugendlicher Unbedachtsamkeit, die jedes bekannte Mittel vergeblich probirt haben, können gratis ein einfaches Rezept zur raschen Heilung nervöser Entkräftung, vorzeitigen Verfalls, verlorener Kräfte und aller durch Ausschweifungen herbeigeführten Unordnungen erhalten. Jeder Apotheker hat die dazu nöthigen Bestandtheile. Man schreibe an **Davidson & Comp., Nr. 8, Nassaustraße,** New-York.

Wer einen neuen Anzug wünscht, der komme jetzt nach **L. Bär's Kleiderladen,** Ecke Gay- und Fayettestraße. (217—)

Gesundheit ist Reichthum!
Dr. E. C. West's Nerven- und Gehirn-Behandlung (Nerve and Brain Treatment), ein Specifikum gegen Hysterie, Schwindel, Krämpfe, Nervenkopfweh, geistige Niedergeschlagenheit, Gedächtnißschwäche, Spermatorrhöe, Impotenz, unfreiwillige Abgänge, frühzeitiges Altern, die Folge von Ueberanstrengung, Selbstbefleckung oder Uebermaß im Genusse, was zu Elend, Verfall und Tod führt. Eine Schachtel kurirt frische Fälle. Jede Schachtel enthält für einen Monat genug. Die Schachtel kostet $1, sechs Schachteln $5; nach Einsendung des Betrages per Post zugeschickt. Wir garantiren, daß sechs Schachteln jeden Fall heilen. Auf jede Bestellung auf sechs Schachteln, die wir unter Beilegung von $5 erhalten, schicken wir dem Besteller unsere schriftliche Garantie, daß wir das Geld zurückgeben, wenn die „Treatment" keine Heilung bewirkt. Garantie'n werden nur ausgestellt durch **Davis & Miller,** Engros- und Detail-Agenten, Nr. 12, Nord-Howardstr., Baltimore. Aufträge werden prompt effektuirt. (Dez5,12Mte,tx)